

Sven Basendowski

# Das andere Lesen

Das Lesen multikodaler Textualität an Einfach(st)arbeitsplätzen im Spiegel der Relation aus Bildung und Teilhabe

# Literalität und Arbeitswelt

herausgegeben von Joachim Schroeder

# Das andere Lesen

Das Lesen multikodaler Textualität an Einfach(st)arbeitsplätzen im Spiegel der Relation aus Bildung und Teilhabe

> Kapitel 7 unter Mitarbeit von Judith Adam

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über http://dnb.d-nb.de.

2020.kg © by Julius Klinkhardt. Satz: Kay Fretwurst, Spreeau. Bild Umschlagseite 1: © Kitawit Jitaton / Shutterstock.com.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten. Printed in Germany 2020. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

ISBN 978-3-7815-5842-7 Digital

doi.org/10.35468/5842

ISBN 978-3-7815-2406-4 Print

### Zusammenfassung

Mit dem kulturwissenschaftlich entlehnten Ansatz von Kulturtechniken als Set sozialer literaler Praxen wird theoretisch kritisch und mittels einer Mixed-Methods-Studie empirisch befragt, welche Lesekompetenzen die Relation aus Bildung und grundlegender Teilhabe in Arbeit von sozial benachteiligten Jugendlichen bis junge Erwachsenen tatsächlich markieren. Die theoretische Auseinandersetzung reicht von einer Analyse von "Kultur" in unterschiedlichen Lesebegriffen bis hin zur linguistischen Dekomposition der aufgefundenen multikodalen Textualität an den untersuchten Einfach(st)arbeitsplätzen, die durchaus sozialversicherungspflichtige und sichere Teilhabe in Arbeit für die Zielgruppe gewähren. Die empirischen Befunde der Mixed-Methods-Studie umfassen u. a. die situativen Funktionen des Lesens der aufgefundenen multikodalen Textualität an den Arbeitsplätzen, einhergehend mit der Relevanz deren Anwendung als *knowing how* bei der Verarbeitung. Die übergeordnete Kernaussage der Studie richtet sich kritisch an die externe Validität von Mainstream-Konzepten von Lesekompetenzen entlang von Kodalität und Funktion der zugrundeliegenden Textualität: Diese Mainstream-Konzepte haben einen blinden Fleck in der probabilistisch prognostischen Aussagekraft ihres funktionalen Mindestlevesl für den beruflichen Erfolg im Anschluss an ein (inklusives) Bildungssystem.

Dr. phil. Sven Basendowski lehrt als Juniorprofessor an der Universität Rostock am Institut für sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation. Seine Arbeit-/Interessenschwerpunkte liegen in den kulturtechnischen und berufsorientierenden Bildungsprozessen unter prekären Bedingungen, (liegen) in der netzwerkanalytischen Betrachtung von sozialer Benachteiligung, Strukturen der Übergangsregimes Schule/Arbeit im Spiegel sozialer Benachteiligung sowie ihrer subjektorientierten Bearbeitung.

#### **Abstract**

With the cultural-scientific approach of cultural techniques as a set of social literary practices, a theoretically critical and empirical study (mixed-methods study) is used to question which reading competencies mark the relation of education to fundamental participation in the work of socially disadvantaged young people to young adults. The theoretical discussion ranges from an analysis of cultural concepts in different reading approaches to the linguistic decomposition of the explored multi-codal textuality at a choice of examined simple workplaces – which grant a certain degree of social security and safe participation in work for the target group. The empirical findings of the mixed-methods study include, inter alia, the situational role of reading of the multi-codal textuality, along with the relevance of their application as *knowing how* in processing. The overall key message of the study is a critical view on the external validity of mainstream concepts of reading skills along with codality and social role of the underlying textuality: These mainstream concepts have a blind spot in the probabilistically prognostic significance of their functional minimum level for professional success in terms of an (inclusive) education system.

Dr. phil. Sven Basendowski teaches as a junior professor at the university of Rostock at the institute for special educational development and rehabilitation. His main areas of work/interest are the cultural-technical and vocationally oriented educational processes under precarious conditions, network-analytical consideration of social disadvantage, structures of the transitional regimes school/work in the mirror of social disadvantage as well as their subject-oriented treatment.

# Inhalt

1	Vor	wort		11		
2	Les	en an l	Einfach(st)arbeitsplätzen	13		
	2.1	Um w	velche Texte geht es?	13		
			Erste Annäherung an Nicht-Fließtexte	13		
			Textbeispiele an Einfach(st)arbeitsplätzen	15		
	2.2		für einfache Erwerbstätigkeiten?	17		
			Mythos der grundsätzlich einfachen Arbeit	19		
			Mythos der grundsätzlich prekären Arbeit	20		
			Mythos der pädagogischen Determiniertheit in der Risiko-Relation			
			von Bildung und Teilhabe in Arbeit	23		
3	Lesekompetenz nichtkontinuierlicher Texte					
	3.1	Lesek	ompetenz(en) – (funktionale) Kompetenz(en) des Lesens	45		
			Kompetenzbegriffe zur Annäherung an die Handlungsfähigkeiten,			
			-fertigkeiten und -bereitschaften des Gebrauchs von Texten (a)	47		
		3.1.2	Lesebegriffe zur Annäherung an die Handlungsfähigkeiten,			
			-fertigkeiten und -bereitschaften des Gebrauchs von Texten (b)	48		
		3.1.3	Die "Kultur" der Lesebegriffe	56		
		3.1.4	Zeichenbegriffe zur Annäherung an die Handlungsfähigkeiten,			
			-fertigkeiten und -bereitschaften des Gebrauchs von Texten	63		
	3.2	Semio	otische Analyse der Zeichen hinter primär kategorial-tabellarischen Texten	66		
		3.2.1	Semiotisches Kriterium der Ähnlichkeit ikonischer Darstellungen	68		
			Kategoriale Tabellen: eine ikonische Repräsentation?	72		
			Starke Codes hinter nichtkontinuierlichen Texten	76		
		3.2.4	Semiotische Betrachtung spezifischer Sets ikonischer Darstellungs-Kodes	82		
			Semiotische Betrachtung weiterer Sets nicht-arbiträrer Codes	88		
			Set sprachlicher Steuerungs-Kodes	94		
		3.2.7	Linguistische Betrachtung der Explikation durch symbolische Zeichen	95		
	3.3		ehende Verarbeitung			
			konischer Zeichen im Spannungsfeld des "Sozialen" und "Situativen"	101		
		3.3.1	Spur 1: Amodale vs. schematisch-modale Makromodelle der			
			verstehenden ikonischen Repräsentationen	102		
		3.3.2	Spur 2: Amodale vs. embodied-modale Makromodelle der			
			verstehenden ikonischen Repräsentationen	110		
		3.3.3				
			Verarbeitungsprozesse primär kategorial-tabellarischer Texte	115		
	3.4	Sets s	ozialer Praxen an Einfach(st)arbeitsplätzen und ihre Lesenden –			
		Veren	gung zu den Forschungsfragen	129		
			Primitivität der Sets sozialer Praxen an Einfach(st)arbeitsplätzen?	130		
		3.4.2	Artefakte und lokale kulturelle Codes als Teil der Sets sozialer Praxen			
			an Einfach(st)arbeitsplätzen?	131		

8 Inhalt

		<ul> <li>3.4.3 Lokale kulturelle Codes als Teil der Sets sozialer Praxen an Einfach(st)arbeitsplätzen?</li> <li>3.4.4 Verkörperlicht erfahrene Verarbeitung der Lesenden der Sets sozialer</li> </ul>	132			
	3.5	` ' 1	132 133			
4	4.1 4.2	Einordnung der theoretischen Analyse	141 141 141 151			
5	Das situativ Soziale des Lesens multikodaler Textualität					
		Erhebung- und Auswertungsdesign	153 153			
		5.1.3 Auswertungsdesign entlang alltäglich-routinemäßiger und besonders herausfordernder Situationen mit Texten an	1).			
	5.2	Qualitative Inhaltsanalyse von routinalisierten lokalen kulturellen Code in	155			
		<ul><li>5.2.1 Regelgeleitetes Vorgehen: Strukturierende Qualitative Inhaltsanalyse</li><li>5.2.2 Analyseeinheiten: Das sensibilisierende Konzept</li></ul>	155 155 157 159			
	5.3	textuellen routinalisierten lokalen kulturellen Codes	163			
_			169			
6		mitive Kulturtechnik: Kulturell vernachlässigbar oder im ordentlichen Lesen nehin umfasst?	175			
			<ul><li>175</li><li>175</li></ul>			
	0.1	0 1	175			
			181			
		č č	182			
	6.2		194			
		Modellprüfung der standardisierten Erhebung von Lesecompetencies	195			
		<u>*</u>	195			
			199			
			201			
	6.4		205			
		ikonischen multikodalen Lesens und symbolischen Lesens	206			
	(5	•	207			
	(2.5	Ergephis der Teilstudie	2.08			

7	Em	pirischer Blick auf das praxeologische "Wie" des Lesens multikodaler Texte	209		
	7.1	Forschungsfrage	209		
		* *	209		
		7.2.1 Teilstrukturierte Situation der Interspektion	211		
		<del>_</del>	212		
			213		
		7.2.4 Auswertungsdesign	213		
	7.3	Durchführung	214		
		7.3.1 Feldzugang und Kriterien zur Datenerhebung	214		
		7.3.2 Stichprobe: Idealtypen berufsfeldspezifischer Orientierung	215		
		0 0 1	216		
		7.3.4 Analyse entlang der deduktiven Kategorien	219		
		C C	223		
	7.4	Auswertung der Daten: Präzisierung der Forschungsfrage	226		
8	Teilhabe durch multikodales Lesen				
	8.1	Theorie des multikodalen Lesens	231		
			240		
Ver	zeicł	hnisse	247		
			247		
			253		
			255		
An	hang	<b>3</b>	257		
An	hang	g 1: Beispiel Retrospektion	257		

#### 1 Vorwort

Im Zuge der eigenen Dissertationsstudie beschäftigte ich mich mit den mathematischen Anforderungen am Arbeitsplatz von sogenannten einfach(st)en Erwerbstätigkeiten. Die teils induktive empirische Herangehensweise sah vor, situative berufliche Handlungskompetenzen mittels problemzentrierter Interviews mit einer kontrollierten Auswahl an Mitarbeiter/innen und ihren Vorgesetzten diverser Berufsfelder aufzudecken. Eine Vielzahl der Schilderungen zu den alltäglichen und besonders herausfordernden beruflichen Situationen am Arbeitsplatz verwies immer wieder auf eine dominante Textform on-the-job: Texte, die gerade nicht in Sätzen, Absätzen oder gar Kapiteln gegliedert sind. Es sind stattdessen die Arbeitszeiten an einem gerne auch vier Meter breiten tabellarischen Aushang zu entnehmen oder Ablaufdiagramme informieren über bestimmte einzuhaltende Arbeitsabläufe. Raum- oder Lagerpläne dienen der Orientierung und Ordnung. Diese Beispiele verdeutlichen bereits die überwiegend für Arbeitsprozesse pragmatische Relevanz jener Texte. Sie dienen einer maximal schnellen Informationsentnahme einzelner Sachverhalte und ihrer Relationen in diversen anspruchsvollen beruflichen Situationen.

Ähnlich noch unstrukturierte erste Beobachtungen wurden in dem BMBF-Forschungsprojekt GRAWIRA gesammelt, welches die Anforderungen am Arbeitsplatz von Teilnehmer/innen an Literalitätskursen für Erwachsene erforschte. Gespräche mit dem Projektleiter Prof. Dr. Joachim Schroeder führten letztlich zu einem Lehr- und Forschungsprojekt, welches gezielt die Bearbeitung jener typischen Texte in Einfach(st)erwerbstätigkeiten näher erforschen sollte. Neben der Erprobung von Erhebungsmethoden bis Auswertung von Forschungsdaten offerierte das hochschuldidaktische Format den studentischen Teilnehmer/innen, ihre Abschlussarbeiten gezielt zu Teilfragestellungen des Lesens an Einfach(st)erwerbstätigkeiten zu verfassen. Die vorliegende Hauptstudie rekurriert teilweise auf jene empirischen Vorstudienergebnisse, die bis 2014 entstanden.

In diesem Zuge danke ich den Studierenden, die sich in den Veranstaltungen zum Lehr-/Forschungsprojekt an der Goethe-Universität Frankfurt und an der Universität Hamburg eingaben. Zahlreiche Diskussionen, aber letztlich auch wissenschaftliche Arbeiten deckten maßgeblich offene Fragestellungen auf bzw. führten zu einer Weiterentwicklung des erkenntnistheoretischen Ansatzes.

### k linkhardt

#### forschung

Für erwachsene ehemalige "PISA-Risikoschüler" und -schülerinnen bestätigen Forschungsstudien wiederkehrend die Feststellung, dass diese Personengruppe nicht über die funktionalen Lesekompetenzen – "vor dem Komma" – verfügt und daher linear-kausal höchstwahrscheinlich nicht in sämtlichen Lebensbereichen teilhaben kann. Erlauben jedoch die psychometrischen Tests tatsächlich eine Aussage über die Inklusion in Arbeit im Beschäftigungssystem der tätigkeitsbezogenen qualifizierten Arbeitsplätze?

Kann die Relation von Bildung und Teilhabe (in Arbeit) lediglich über den Voraussetzungscharakter von Bildung erschlossen werden? Dieser übergeordneten Perspektive folgend, wird das Lesen kulturwissenschaftlich verortet und werden die dahinterliegenden Verarbeitungsmodelle von arbiträren Zeichen erweitert, um textuellen Anforderungen on-the-job überhaupt ressourcenorientiert empirisch nachgehen zu können. Abschließende empirische Studien beschäftigen sich mit der Annäherung, ob "PISA-Risikoschüler" und -schülerinnen über die Lesekompetenz multikodaler Texte und Textkomplexe (aus zuvorderst kategorialen Tabellen, Grafiken etc. und einzelnen Wörtern bis kurzen Absätzen) verfügen, mit denen sie sich in einer Auswahl von Arbeitsplätzen konfrontiert sehen.

#### **Der Autor**



Sven Basendowski, Dr. phil., ist Juniorprofessor für Pädagogik im Förderschwerpunkt Lernen am Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation an der Universität Rostock. Seine Arbeit-/Interessenschwerpunkte sind kulturtechnische und berufsorientierende Bildungsprozesse unter prekären Bedingungen, netzwerkanalytische Betrachtungen von sozialer Benachteiligung, Strukturen der Übergangsregimes Schule/Arbeit im Spiegel sozialer Benachteiligung.

978-3-7815-2406-4

